

# Dedenburger Zeitung

## Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Preis: 7 Heller

**Pränumerationspreise:**  
 Für Foto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.  
 Für Answärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Tarife nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
 Anzeigenaufträge, Abonnements- und Inserentengebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.  
 Vermittlung durch alle Anzeigenbureaus.

### Steuerreform, Gewerbeförderung und — Korruption.

Sopron, 26. Januar.

In einer ihrer letzten Nummern macht die „Györi Ujság“ sehr interessante Enthüllungen, wie die gegenwärtig am Ruder befindliche Unabhängigkeitspartei ihre am meisten und mit den hochtrabendsten Phrasen betonte Aufgabe der „Gewerbeförderung“ auffaßt. Genanntem Blatte wurden für 50.000 Kronen staatliche Druckortenlieferungen zugesagt, wenn es seine Gesinnung wechselt und sich zur 48er Partei bekennt, ein Vorgehen, das geeignet erscheint, jedem anständigen Menschen die Schamröte ins Gesicht zu treiben.

Wiso darum ist die Steuerreform so dringend, deshalb muß die ohnehin schon erdrückende Steuerlast noch vermehrt werden, die Steuerschraube auch noch die letzten Kreuzer aus uns herauspressen, damit die herrschende Partei unter der Flagge der „Gewerbeförderung“ den offenkundigsten und unverschämtesten Seelenschacher betreiben könne. Wem auch jetzt noch nicht die Augen aufgehen, dem ist nicht mehr zu helfen, der ist mit ewiger Blindheit geschlagen.

Die „Györi Ujság“ hat den ehrenvollen Handel ausgeschlagen, doch wer

bürgt uns dafür, daß in unserem von der Korruption förmlich durchwucherten Vaterlande, wo leider auf einen anständigen Menschen mindestens ein Duzend charakterlose, für Geld zu allem zu habende problematische Existenzen fallen, nicht zehn und zwanzig und hundert Blätter sich ja erkaufen lassen, denn diese sogenannten „Druckortenbestellungen“ sind doch, ebenso wie die berüchtigten „Eisenbahnpauschale“ weniger der ehrliche, wohlverdiente Lohn für tatsächlich geleistete Arbeiten, als vielmehr nur allzu leicht verschleierte Subventionen einer charakter- und gesinnungslosen Presse.

Und wenn man einem kleinen Provinzblatte die beträchtliche Summe von 50.000 Kronen bietet, was mag man erst den großen hauptstädtischen Blättern geboten haben, die ehrlos genug waren, sich zu verkaufen?

Und dies alles aus unseren Steuergeldern. Der Bürger, der Bauer, alle seufzen unter der fast erdrückenden Steuerlast, das Land wird ausgefogen und zugrunde gerichtet, damit die Herren am Ruder genug Bestechungsgelder haben, um für ihre verbrannten Hirngespinnste Propaganda machen zu können.

Und selbst wenn es sich um wirklich Lieferungen handelt, darf dann in einem anständigen Staate die Vergebung

derselben von dem politischen Glaubensbekenntnisse oder gar von einem Gesinnungswechsel des Lieferanten abhängig gemacht werden?

Wem sollen wir glauben, wenn die „Presse“, die ein Spiegelbild der „öffentlichen Meinung“ abgeben soll, sich erkaufen läßt, um eventuell auch gegen ihre Ueberzeugung Parteinteressen zu dienen. Unter diesen Umständen leiden auch die anständigen Blätter, denn wer bürgt ihnen dafür, daß nicht auch sie verdächtigt werden, und ihre Pflicht wäre es in erster Linie, sich zusammenzutun, um diese Auswüchse, diese Parasiten der Journalistik zu entlarven und an den Pranger zu stellen.

Es wäre interessant, wenigstens einmal, an einem einzigen Tage nur die wahre Meinung sämtlicher Blätter zu hören, wir sind überzeugt, die „politische Situation“ würde in einem ganz anderen Lichte erscheinen als sie uns jetzt erscheint.

### Haushaltung der Städte.

Das von der Kommission der städtischen Reichstagsabgeordneten in Angelegenheit der Haushaltung der Städte entsendete Subkomité hat bereits das an die Regierung zu richtende Memorandum ausgearbeitet. Die von Ludwig Holló als Präsidenten und Josef Szágh als Schriftführer unterzeichnete Denkschrift em-

### Fenilleton.

#### Wintermoden.

Von Ida Barber.

Sie fragen werte Leserin, was die Saison neues bringt. Für die bessere Promenadetoilette empfiehlt sich der in allen Farben vorrätige Sergeeroyal, ein feiner, geförpelter Wollstoff, zu dem man Velours morée, Krimmer oder Persianer verarbeitet.

Ein sehr gediegener Stoff zur Anfertigung ganzer Kostüme, Jacken und Mantelets ist auf Sergefond mit Arabesken gemustert, hat ein fast tuchartiges Ansehen und macht seinem Namen „Drap Gobelia“ alle Ehre. Ein distinguierteres Genre bilden die Draps anglais mit gestickten Bordüren, letztere soutacheartig gemustert, besonders in olive, braun, sehr gefragt.

Für Hauskleider sind die plaidartigen, gerauhten Wollstoffe, die gerne in lichten Farben gewählt werden, beachtenswert; von cremefarbigem Tuchstoff heben sich rote, blaue, schwarze Koppé-Streifen, die, schräg gestellt, dem einfachen Drap ein sehr elegantes, munteres Aussehen geben; zu jeder Nuance ist passender Seidenpeluche vorrätig, der den Effekt, wenn auch nur zu Kragen und Gilet verwendet, erhöht. Lindener Samte sind ein echter Saisonartikel.

In der Reihe der Konfektionsstoffe fällt uns gemustertes Wollstoff, grauer Fond mit weißen, sich streifenartig hinziehenden Koppes auf, ferner ein krimmerartiger Wollstoff mit streifenweise gemusterten Koppes, die mit blau-grün-roten Fäden durchwebt sind, ein sehr

eleganter Himalayastoff mit schwarzen, linienbreiten Schnurstreifen gemustert, ein doubleartiger Plaid mit gerauhtem, pelzartigem Futter.

Viel Wert wird auf rationelle Kleidung gelegt, die bequem, praktisch und den sanitären Forderungen entsprechend gefertigt ist.

Unsere Gesellschafts-toilette verspricht diesmal, selbst wenn in dezenterer Ausstattung gehalten, wahrhaft pompös zu werden.

Die Tailen sind reich mit Spitzen, aus Goldfäden gefertigtem oder goldgesticktem Tüll verkleidet, die Rockteile statt durch Nähte und Einsätze oder Posamenteriestreifen derart zusammengehalten, daß ein leichteres Atlasfutter hindurchschimmert: in Verwendung für reiche Toiletten kommt zumeist „Taille magnifique“ genannter, ripsartiger Seidenstoff, ferner Moirée pelin (mit geblumten Atlasstreifen durchsetzt, Velours miroir, ein kurzgeschorener, glänzender Sammet, der, weil leicht und glänzend, auch zu Balltoiletten verarbeitet wird.

Man sieht in diesem Genre Kleider in den Nuancen Blafrosa und Grefeille-Lavendel und Türkisblau-Rilgrün und Mousse-Heliotrop und Violett-Bronze und Mordoré.

Die neue Farbkarte der Saison bringt einige Nuancen, deren Erfolg noch unverbürgt erscheint; grell und unkleidend ist beispielsweise die in braunroten Farbtönen gehaltene Modefarbe Lava; noch unkleidamer eine tiefrot-orange nuancierende Farbe, die man Pluto benennt; die blau-roten Farben tragen die Namen Fuchse, Apala und werden im allgemeinen den knallroten Farben vorgezogen. In mannigfaltigsten Abstufungen kommen die blauen Farbtöne in Verwendung; die lichtereren spielen gerne ins rötliche Violett hinüber und er-

weisen sich bei elektrischem Lichte ungemein effektiv.

Zur Garnitur der lavendelfarbenen Seidenkleider wird mit gutem Erfolg ein mattes Rosa verwendet; in der Farbe des Eichhörnchens zeigt man Gcureul genannte Sammete in Hochflor, die wie Sealstin aussehen und zumeist zu rotundenartigen Ballmänteln verwendet werden.

Letztere sind jetzt mit Capuchon und großen Seidentaschen ausgestattet, die Kapuze reich mit Spitzen garniert, über den Kopf zu nehmen geeignet, die Tasche zur Aufbewahrung von Fächer, Openglas, Puderfächeln usw. Bezüglich der Promenatemäntel macht sich eine Wandlung geltend, die den Besitznerinnen wertvoller Edelpelze nicht gerade willkommen sein dürfte.

Man sieht die herrlichsten Capes, Jaquets, Havelocks mit simplen Katzen- und Renntierfellen garniert, doch so fesch ausgestattet, daß man die Pelzaufgabe gar nicht für das hält, was sie ihrer Natur nach ist.

Schwarzweiß gemusterte Katzenfelle zu Plastron, Sturmkragen, Ärmelstulpen eines Sealstin-Paletots verwendet, werden vielfach für hochfeine Pelzmosaik gehalten und allgemein bewundert.

Eine braune Schöne meinte sogar in ihrer Herzensereifalt, das müsse ein exotisches Fell sein und hätte gewiß den dreifachen Preis gezahlt, wenn man sie bei diesem Glauben gelassen hätte.

Die billigen Felle verarbeiten sich leichter, tragen weniger auf und scheinen Anflug zu finden, wenngleich ihnen keine lange Dauer vorzusagen ist.

pfiehlt, bei der Regelung der Haushaltung der Städte die folgenden Gesichtspunkte zu berücksichtigen:

Vor allem wären die territorialen Disproportionen zu beseitigen, da die jetzige Einteilung die größten Anomalien aufweise. Die Arrondierung der Gemeindegrenzen müsste in gerechter Weise durchgeführt werden. Der Minister des Innern hat übrigens die Erfüllung dieses Wunsches von Fall zu Fall in Aussicht gestellt, sofern die einzelnen Städte und Gemeinden darum ansuchen werden.

In bezug auf die Vermögensübertragungs- und Erbschaftsgebühren wäre gesetzlich festzustellen, daß der Staat 1 Prozent dieser Gebühren den Gemeindefonds zuführe.

Der Minister erklärte anlässlich der Verhandlung, daß sich die Regierung der Gewährung dieses Wunsches nicht verschließe.

Die staatliche Unterstützung wäre nach sämtlichen von den Städten und Gemeinden eingehobenen Staatssteuern mit einem gewissen Prozentsatz festzustellen. Diesbezüglich würde die Regierung ermächtigt werden, die Städte und Gemeinden in verschiedene Kategorien einzureihen.

Die Einteilung wäre der Gesetzgebung zu unterbreiten und dürfte zehn Jahre lang nicht abgeändert werden. Die Städte und Gemeinden würden die ihnen zugewiesene Quote von den eingehobenen Steuergeldern selbst in Abzug bringen. Der erwähnte Prozentsatz würde zwischen 1 und 5 Prozent variieren.

Der Vertreter der Regierung erklärte, daß diese geneigt sei, den Städten ungefähr 6 Millionen Kronen zur Verfügung zu stellen, außerdem aber die Städte an den Verzehrungssteuern partizipieren zu lassen. Es wird auf die Notwendigkeit dessen hingewiesen, daß in den Städten ein moderneres, agileres und lebhafteres wirtschaftliches Leben eingeführt werde, und daß die Allgemeinheit beruhigende Betriebe von den Städten in eigene Verwaltung genommen werden. Auch wird für die Errichtung von Kommunalparkassen plaidiert. Die Auffassung der Regierung deckt sich in diesem Falle mit jener der städtischen Abgeordneten vollständig. Die Denkschrift handelt schließlich von der Regelung der Bezüge der städtischen Beamten; diesbezüglich wären einheitliche gesetzliche Verfügungen zu treffen.

## Politische Nachrichten.

### Inland.

# **Die Audienz des Präsidenten Juszt.** Se. Majestät wird den Abgeordnetenhauspräsidenten Julius Juszt heute vormittags 11 Uhr in Schönbrunn in Audienz empfangen. Nach Gerüchten aus politischen Kreisen wird Juszt der Krone den Antrag unterbreiten, daß die Unabhängigkeitspartei die Erhöhung des Rekrutenkontingents bewilligt, ihrer bisherigen gravaminösen Politik sowohl auf volkswirtschaftlichem wie auf militärischem Gebiete feierlich und endgültig entsagt und für die glatte Fortführung der Staatsangelegenheiten garantiert, wenn es gelingen sollte, die Bankfrage wenigstens im Wege der Errichtung der Kartellbank zu lösen, die Krone die im Andrassy'schen Entwurfe enthaltenen Bewilligungen zugestehet und der Herrscher die Regierung ausschließlich auf die Unabhängigkeitspartei überträgt.

# **Sitzung des Abgeordnetenhauses.** Das Abgeordnetenhaus hat gestern die Generaldebatte über die Steuerreformvorlagen fortgesetzt. Als erster Redner ergriff Johann Baross das Wort, dessen Ausführungen für die Annahme der Steuerreform von dem spärlichen Auditorium mit gespannter Aufmerksamkeit angehört wurden. Der genannte Abgeordnete hieß im Namen der Kleingrundbesitzer die Vorlagen willkommen. Nach Schluß seiner Rede war Johann Baross, den auch Ministerpräsident Wekerle beglückwünschte, Gegenstand lebhafter Ovationen. Gegen die Vorlagen sprachen Georg Surmin, Aurel Blád und Milan Mojcs.

# **Szterényi in Wien.** Der Staatssekretär im Handelsministerium Josef Szterényi ist Sonntag früh in Wien eingetroffen. Im Laufe des Vormittags konferierte Staatssekretär Szterényi im Kriegsministerium und später im Ministerium des Außern und kehrte

nachmittags nach Budapest zurück. Wie wir erfahren, bezogen sich die Konferenzen des Staatssekretärs Szterényi im Kriegsministerium auf die Frage der Heereslieferungen, während seine Besprechungen im Ministerium des Außern handelspolitischen Fragen, die mit den auswärtigen Handelsvertragsverhandlungen im Zusammenhange stehen, galten.

# **Eine Aeußerung Koloman Thalys.** Koloman Thalys äußerte sich Sonntag abends im Klub der Unabhängigkeitspartei, als er um seine Meinung in der Bankfrage befragt wurde, folgendermaßen: In der Bankfrage lasse ich mich nur vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte leiten und überlasse die Lösung dem finanziellen Genie Wekerles.

## Communal-Beitrag.

Zahl 736/1909.

### Neuerliche Aufforderung

an die steuerzahlende Bevölkerung.

Es ergeht hiermit an alle diejenigen Steuerzahler, welche ihr auf die IV. Klasse-Erwerbssteuer bezughabendes Bekenntnis in der schon früher bekanntgegebenen Frist nicht eingereicht haben, die neuerliche Aufforderung, dieses ihr Bekenntnis innerhalb 8 Tagen beim städt. Steueramt umso gewisser einzureichen, weil im entgegengekehrten Falle ihre Steuer unter den im Gesetze bestimmten schweren Folgen von Auswegen festgesetzt werden wird.

Sopron, den 23. Jänner 1909.

Das städt. Steueramt.

## Tagesbericht

aus Sopron und Ungarn.

Sopron, 26. Januar.

## Au unsere Leser!

Geleitet von dem Bestreben, unseren werten Lesern und Abonnenten in allen Fragen des täglichen Lebens tatkräftig an die Hand zu gehen, haben wir uns entschlossen, in unserem Blatte eine neue ständige Rubrik unter dem Titel:

## Wohnungsvermittler

zu eröffnen.

Es ist dies gerade jetzt, wo zum Februartermine sehr viele Wohnungen gekündigt werden und auch bereits die Nachfrage nach Sommerwohnungen beginnt, ein gewiß nicht zu unterschätzendes Beginnen, das geeignet erscheint, ganz bedeutend zur Bequemlichkeit des Publikums beizutragen.

Unsere Vermittlung ist für Mieter eine vollständig

### kostenlose

und ist unsere Redaktion gerne bereit, diesbezüglich mit allen gewünschten Aufklärungen zu dienen.

Vermieter haben eine einmalige Gebühr von

- 4 Kronen für Jahreswohnungen
- 3 Kronen für Sommerwohnungen und
- 2 Kronen für möblierte Zimmer

zu entrichten, wogegen wir die angemeldeten Mietobjekte solange in täglicher Vormerkung halten, bis deren Vermietung tatsächlich erfolgt, längstens aber durch ein volles Quartal (3 Monate) hindurch.

Wir glauben, mit dieser Neuerung einem tatsächlichen Bedürfnisse abzuhelfen und hoffen auf eine recht rege Inanspruchnahme unseres „Wohnungsvermittlers“.

\* **Auszeichnung.** Der König hat dem Weihenprieester des Dominikanerordens und Pfarverstellvertreter von Bázvár P. Regidius Glasich in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Volkserziehung erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen.

\* **Ernennung.** Se. Majestät ernannte den ordentlichen Professor an der Landwirtschafts-Akademie in Magyaróvár, A. Henssch zum Landwirtschafts-Akademie-Direktor.

\* **Personalnachrichten.** Die Erzherzoginnen Maria Theresia und Maria Annunziata sind gestern in Székesfehérvár, Erzherzog Friedrich in Rimasombat eingetroffen.

\* **Der evangelische Bischof Franz Gyurák** ist gestern in Sopron eingetroffen, wo er sich vor allem von dem Studienfortschritte der

Jüglinge des ev. Lyzeums überzeugte. Heute fand in der evangelischen Kirche die Weihe Stefan Serégelys zum Seelsorger statt.

\* **Soharistokratische Trauung.** In der St. Stefan-Basilika in Budapest fand Sonntag die Trauung des Grafen Paul Esterházy mit der Komtesse Klona Andrassy statt.

Als Trauzeugen fungierten die Grafen Julius Andrassy und Ludwig Batthyány für die Braut, Fürst Nikolaus Esterházy und Graf Georg Stockau für den Bräutigam.

\* **Jubiläumsfeier.** Die Marienkongregation der Lehranstalten vom Göttlichen Erlöser (Warmherzige Schwestern) in der Badhausgasse feiert am 1. Februar die vierzigste Jahreswende ihres Bestandes. Aus diesem Anlasse findet am genannten Tage nachmittags 5 Uhr eine mit einer Theatervorstellung verbundene Festfeier statt. Das Programm wurde in nachstehender Weise zusammengestellt. „Altes Marienlied“ Chorgesang von Bogisich. Festrede gehalten von Hochwürden Professor Dr. Viktorin Stromer aus Panonhalma. „Gründung der Kongregation“ Lebendes Bild. „Kampf und Sieg der Menschheit“ Schauspiel in 5 Aufzügen. „Am Tage des 40-jährigen Jubiläums der Kongregation“ Lebendes Bild. „Hymnus“. Chorgesang.

\* **Die städt. Finanzkommission** hielt gestern nachmittags eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände verhandelt wurden: Zur Erbauung des evang. Lehrerseminars hat seinerzeit die Generalversammlung eine Subvention im Betrage von 10.000 Kronen bewilligt, so zwar, daß dieselbe vom Jahre 1904 an in Jahresraten von je 1000 Kronen zu zahlen ist. Bisher wurden vier Raten, in Summa daher 4000 Kronen bezahlt. Mittlerweile hat die Stadt anstatt der Bargeldsubvention den Baugrund neben der Honvédkasernen unentgeltlich überlassen und gefordert, daß die bereits bezahlten 4000 Kronen jetzt zurückzahlen wären. Der evang. Kirchendistrikt sucht nun an, und zwar mit Rücksicht auf den kulturellen Zweck — daß er von der Rückzahlung der 4000 Kronen entbunden werde, welches Ansuchen jedoch die Kommission mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Stadt nicht befürwortete. Dem Vorschlage des Ingenieuramtes behufs Reorganisation dieses Amtes und Anstellung dreier neuer Hilfskräfte stimmt die Kommission zu.

\* **Eine Stipendium-Angelegenheit** rief im kath. Konvente eine leidenschaftliche Diskussion hervor. Wir haben dieselbe in unserem gestrigen Referate kurz berührt, der Verlauf der Diskussion verdient jedoch näher erörtert zu werden. Das Dr. Adam Gánsz'sche Stipendium wurde einem jungen Manne, der die landwirtschaftliche Akademie absolvierte, zuerkannt. Laut Stiftsbrief hat jedoch nur derjenige Anspruch auf das Stipendium, der die juristische, ärztliche oder philosophische Laufbahn wählt. Obergespan Dr. v. Baán und der gewesene Präsident Dr. Mik. v. Schwab sen. verfochten den einzig richtigen Standpunkt, daß der Wille des Stifters unter allen Umständen in Ehren zu halten sei und hievon auch nicht um Haarebreite abgewichen werden darf. Gymnasialdir. Darvas, Gerichtsrat Dr. Stenigl und andere waren der Meinung, daß hier die Intention des Stifters maßgebend sei. Zur Zeit, als das Stipendium gemacht wurde, wußte man noch nichts von landwirtschaftlichen Akademien, weshalb diese Schule nicht unter dieselben gereiht wurde. Da die „Lateiner“ ohnedies in riesiger Anzahl wachsen, müßten eben solche junge Leute, die sich praktischeren Laufbahnen widmen, während ihrer Studienzeit unterstützt werden. Jenő Fertsák stellt den Vermittlungsantrag, man möge dem jungen Manne das Stipendium entziehen, ihn aber auf andere Weise schadlos halten.

Es schien bereits, als wäre der Konvent geneigt, diesen Antrag zum Beschlusse zu erheben, als Dr. Emerich v. Kossow dafür plaidierte, den früheren Beschluß in seinem vollen Umfange aufrechtzuerhalten und nur die Genehmigung des Unterrichtsministers anzurufen. Da bei der Abstimmung ein großer Teil der Anwesenden über die Frage nicht völlig im Klaren war, wurde der Kossow'sche Antrag angenommen. Man glaubt nicht, daß dieser Beschluß die Genehmigung erhalten werde.

**\* Ein Masernfall in der Honvéd-Oberrealschule.** Wie wir erfahren, ist ein Zögling der Honvéd-Oberrealschule an Masern erkrankt. Die erforderlichen Maßnahmen betreffs Absonderung des kranken Zöglings wurden getroffen und dürfte eine Unterbrechung des Unterrichtes an der erwähnten Anstalt nicht eintreten.

**\* Verpachtung der Gemeindejagden.** In einer der zuletzt stattgehabten Municipalausschüßsitzungen des Komitates wurde die Jagdverpachtung der Gemeinden Ebergöcz und Röstöt in Verhandlung gezogen. Beide Gemeinden verpachteten ihre Jagd mit Ausschluß einer Offertverhandlung. Dies taten die beiden Gemeinden aus dem einfachen Grunde, daß Graf Béla Széchenyi sich an der Offertverhandlung nicht beteiligen könne. Nach einer längeren Debatte wurde in genannter Generalversammlung der Beschluß der Gemeinde Röstöt annulliert, und dieselbe verhalten ihre Jagd mittelst Offertverhandlung zu verpachten. Als die Jagdangelegenheit der zweiten Gemeinde zur Verhandlung kam, hatte sich die Zahl der Municipalausschüßmitglieder stark reduziert, nachdem schon viele den Sitzungsraum verlassen hatten, und so geschah es dann, daß der Beschluß der Gemeinde mit einer Stimmenmajorität bestätigt wurde. Beide Angelegenheiten kamen vor das Verwaltungsgericht, welches den Beschluß des Komitates betreffs der Gemeinde Röstöt guthieß, jedoch bei der Gemeinde Ebergöcz ordnete das Verwaltungsgericht im Gegensaße zu dem Beschlusse der Generalversammlung an, daß diese ebenfalls verpflichtet sei ihre Jagd im Offertwege zu vergeben. Zugleich äußerte sich das Verwaltungsgericht dahin, daß nur in solchem Falle die Gemeindejagden unter der Hand verpachtet werden können, wenn mit der Offertverhandlung kein Erfolg erzielt werden konnte, oder wenn dies im speziellen Interesse der Gemeinde geschehen müsse. Zugleich betont das Verwaltungsgericht, daß der Pächter insoweit von seinem Jagdrechte keinen Gebrauch machen darf, bis die Angelegenheit nicht rechtskräftig ist.

**\* Vom Kostümfest des Eislaufvereins.** Der Ausschuß des Soproner Eislaufvereins sieht sich veranlaßt, sämtlichen Damen, welche die Güte hatten, Spenden für das Buffet zu senden, sowie auch dem „Brezeljungen“, der seine Gesamteinnahme der Vereinskasse spendete, seinen besten Dank auszusprechen. In Zukunft wird der Verein Sorge tragen, daß bei Eisesfesten Tribünen aufgestellt werden, damit das Publikum nicht so gedrängt zu stehen braucht.

**\* Die brutale Säbelaffäre in Székeshérvár (Stuhlweissenburg),** deren Schauplatz jüngst das Korfocafé war, bildet unausgeseht noch den Gesprächsstoff aller dortigen Kreise. Die Untersuchung wird gegenwärtig von der Zivil- und Militärbehörde mit großer Umsicht geführt. Gestern meilte wieder der Auditor in der Wohnung des schwer verwundeten Buchhalters Hugo Weiß, dem bekanntlich vom Honvédleutnant Baron Bay die Augen mit Paprika eingerieben worden waren. Die unter Führung eines Hauptmanns erschienene Untersuchungskommission hat die Angaben Weiß' zu Protokoll genommen, die mit der Einvernahme der Augenzeugen sich vollständig decken und das empörende Benehmen der attackierenden Offiziere grell charakterisieren. Hugo Weiß erklärte auf Befragen, daß er keinen Schadenersatz beanprucht. Oberstadthauptmann Stefan Réé hat gleichfalls Weiß in seiner Wohnung verhört. Man ist mit Recht begierig darauf, welche Strafe Baron Bay für seine „Heldentat“ erwartet.

**\* Todesfälle.** In Darázsfalu ist der Haus- und Grundbesitzer Herr Johann Szucsich sen. im 77. Lebensjahre am 22. d. gestorben. Das Begräbniß fand Sonntag nachmittags unter großer Teilnahme statt.

Gestern starb in Sopron das 18jährige schöne Mädchen Anna Drescher, Tochter des Telegrafens-Auffsehers Herrn Drescher. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Parentationshalle aus am evang. Friedhof statt. Den schwergeprüften Eltern wendet sich warme Anteilnahme zu.

**\* Von der Haas'schen Fabrik.** Die Inbetriebsetzung der hier neu erbauten Teppich- und Möbelstofffabrik, die bereits für nächsten

Monat geplant war, erfuhr dadurch eine längere Verzögerung, daß der bereits fertiggestellte und sich als unbrauchbar erwiesene Fußboden wieder aufgerissen und ein neuer Fußboden gelegt werden mußte.

**\* Das Monopol der Elektr. Beleuchtungs- und Kraftübertragungs A.-G.** für den Verkauf von elektrischen Beleuchtungsartikeln ist mit 1. Januar 1909 erloschen und bekommt man jetzt elektrische Glühlampen und Wolfram (Dr. Fuß) Glühlampen in bester Qualität, billiger als bisher in der Eisenhandlung der Firma Friedrich Lang.

**\* Versuchen Sie bitte meine gebrannten Kaffees,** dieselben zeichnen sich durch hochfeinen und lieblichen Geschmack aus. Wenn einmal probiert, werden Sie ständige Kunde bleiben. Franz Müller, Löwen-Droguerie, Sopron, Spitalbrücke.

**\* Berichtigung.** In unserem gestrigen Berichte über die Sitzung des katholischen Konventes soll es an Stelle „Rücktritt Dr. Tálós erledigte Notarstelle“ richtig „Rücktritt Pitroffs erledigte Notarstelle“ lauten.

**Wenn Sie Ihr Kind**

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommels'** Daemagog. Lassen Sie sich jedoch keine der vielen Nachahmungen aufreden!

**Theater.**

**Gastspiel Vilma Bilahy-Singhoffer.** Wie wir erfahren, ist es Direktor Nádaszy gelungen, die Gastin noch für einen Abend zu gewinnen und wird selbe Freitag in der Rolle der Hanna in der „Luftigen Witwe“ auftreten.

**Theater-Repertoire:**

Mittwoch: Die Fledermaus (Gastspiel Bilahy).  
Donnerstag: Nani (Benefiz Nádosz).  
Freitag: Die lustige Witwe (Gastspiel Bilahy).

**Offener Sprechsaal.**

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.  
Vöbliche Redaktion!

Den 4. und 5. Jänner l. J. haben vier Tagelöhner im vorderen Hofe des städtischen Meierhofes Schmutzeis gehackt, wobei ihnen die Feuerwachtmannschaft durch die Fenster ihres Wohnzimmers zusehen hatten. Dies wiederholt sich im Laufe eines Winters mitunter 3-4mal. Gehackt und weggeschafft muß das Eis deshalb werden, weil die Feuerwehr sonst die Tore ihrer Requisitionen nicht öffnen könne.

Herr Bürgermeister! Könnte die Eishacken die Feuerwachtmannschaft, welche nicht weiß, womit die Zeit totzuschlagen, nicht bewirken? Bekommt die ihre Bezahlung nicht von der Stadt? Oder hat es etwa die Stadtkommune „Sopron“ nicht nötig, so kleine Beträge, — sogenannte Vappalien — zu ersparen zu trachten?

Anlässlich des Brandes im Keller des Hauerschen Geschäftes am 13. d., ist in den hiesigen Blättern das schnelle Erscheinen der Feuerwehr auf dem Brandplatze hervorgehoben worden.

Der Schreiber dieser Zeilen erlaubt sich an die löbl. Feuerwehr die Frage zu richten, ob sie nicht schneller am Brandplatze erschienen wäre, wenn sie die nötigen Requisitionen, statt erst einzuspannen und aufzusitzen, selbst hingezogen hätte? War etwa die Entfernung weiter als höchstens 30 bis 40 Schritte? Oder werden bei Übungen die Requisitionswägen nicht zumindest ebensovweit ohne Pferde geschafft?

Es ist übrigens erklärlich, daß dies so geschehen. Die Feuerwehr hat unter ihren Kommandanten einen, der, wenn er in der Feuerwehrkaserne erscheint, ein Geschrei anfängt, daß alles konfus werden muß. Das war auch diesmal der Fall. Wäre es nicht im Interesse der Feuerwehrsache gelegen, daß sich dieser Kommandant mehr abseits hält? R.

**Faschingskalender.**

- 30. Januar: „Tanzkränzchen“ der Amtsdienste der Kön. Freistadt Sopron, im Hotel Pannonia.
- 30. Januar: Geschlossenes Tanzkränzchen, verbunden mit Konzert der Soproner evang. Hochschule (theol. Akademie, Obergymnasium, Lehrerbildungsanstalt), im großen Kasinoale.

- 31. Januar: Faschingsgesamtprobe des Tanzlehrers Oskar Trittmittel im kleinen Kasinoale.
- 1. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen der Unterbeamten der Post- und Telegraphen-Direktion im Hotel „Pannonia“.
- 2. Februar: „Cabaret-Soiree“ mit geschlossenem Tanzkränzchen im Hotel „Pannonia“, zugunsten des Soproner israel. Wohltätigkeits-Frauenvereins.
- 3. Februar: Ball des „Kinderschuh“ im Kasino.
- 6. Februar: „Geschlossener Ball“ des Vereins der Soproner christlichen Handelsangestellten, im großen Kasinoale.
- 6. Februar: „Kirtag“ des Oedenburger Zitherbundes im Hotel „Pannonia“.
- 7. Februar: Tanzkränzchen des kath. Gesellenvereins im Hotel „Pannonia“.
- 13. Februar: „Gabelberger-Feier“ verbunden mit Tanzkränzchen in den Gasthauslokalitäten „zur ungarischen Krone“.
- 14. Februar: Wohltätigkeitskonzert der Soproner Marianischen Männerkongregation im Turnsaale der kath. Volksschule.
- 16. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen der Unteroffiziere des Hausregimentes Baron Salts-Soglio Nr. 76, im großen Kasinoale.
- 20. Februar: Buchdruckerball im Kasino.
- 20. Februar (Faschingsamstag): Masken- und Kostümball im Tanzinstitut W. Vöbl, Elisabethgasse Nr. 15.
- 20. Februar: „Feuerwehrball“ im Hotel Pannonia“.
- 23. Februar (Faschingsdienstag): Kostümkränzchen des Tanzlehrers Michael Käb im Hotel „Pannonia“.
- 23. Februar: Schluß-Tanzkränzchen des Tanzlehrers Oskar Trittmittel im kleinen Kasinoale.
- 23. Februar (Faschingsdienstag): Masken- und Kostümball im Tanzinstitut W. Vöbl, Elisabethgasse Nr. 15.
- 24. Februar: Tanzunterhaltung der Soproner Fiaker im Gasthaus „zum Palatin“.
- 6 März: Calicoball der Soproner Handelsangestellten und Privatbeamten im großen Kasinoale.

**Volkswirtschaftliche Beitzg.**

**Erhöhung des Aktienkapitals.** Aus allen Teilen des Landes langen Meldungen ein, daß viele Provinzparlamente und Banken anlässlich ihrer diesjährigen Generalversammlungen ihr Aktienkapital erhöhen.

Die allgemeine Sparkassa des II. Bezirkes in Pozsony beschließt in ihrer am 2. Februar stattfindenden Generalversammlung die Erhöhung des gegenwärtigen Aktienkapitals von 600.000 Kronen.

Die Szolnoker Handelsbank und Sparkassen-Aktiengesellschaft proponiert eine Erhöhung des Aktienkapitals von 500.000 auf 750.000 Kronen. Durch diese Transaktion wird sich das Reservekapital auf 185.000 Kronen erhöhen.

Die Kaposvárer und Galathäer Sparkassa erhöht ihr Aktienkapital von 200.000 auf 400.000 Kronen.

Die Szászker Volksbank von 200.000 auf 300.000 Kronen. Die Nagyváradrer Kreditbank von 400.200 Kronen auf 600.000 Kronen.

**Geschäftsbericht aus Budapest** des Josef Fuchs (Getreide- und Fouragegeschäft, etabliert 1882), V., Nador-utca 15, (2. Jan.)  
Rauhfutter: Am Wochenmarkte gab es große Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauft wurden minderes, gutes und besseres Heu zu 4.—, 4.80, Mohar bis 5.20, Streustroh 2.65, Schaubstroh 3.25, Heu 3.50 per 50 kg in Kronen fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 4.50, 5.— gepreßtes Stroh 2.—2.50 pro 50 kg. am Josefstädter Bahnhofe. Futtergetreide: Hafer 8.65—8.90, Mais 7.10 bis 7.15, Roggen 10.—, Gerste 8.25 bessere Sorten teurer je nach Station.

**Tagesneuigkeiten.**

**\*\* Wahlrechtsdemonstrationen in Berlin.** Gestern fand in Berlin — wie von dort gemeldet wird — zugunsten des allgemeinen Wahlrechts eine Demonstration statt, an der sich fast 50.000 Personen beteiligten.

**\*\* Großes Schadenfeuer.** Aus Trieste wird berichtet: Heute 2 Uhr nachts entstand in der hiesigen Linoleumfabrik ein Schadenfeuer, dem ein Drittel der Fabrik und ein großer Teil der Maschinen und Magazine zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf mehr als 1 Million Kronen geschätzt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

**\*\* Das Erdbeben in Italien.** Aus Messina wird unterm 24. d. M. berichtet: Heute wurden 117 Leichen aus den Trümmern hervorgezogen und beerdigt. Der Gemeinderat wurde wegen schwerer Unregelmäßigkeiten aufgelöst und der Bürgermeister der Militärbehörde übergeben. Die Feuerwehr aus Palermo arbeitet eifrig an dem Löschen der an einigen Punkten der Stadt wütenden Brände.

Um halb 8 Uhr abends wurde neuerdings hier ein sehr starkes wellenförmiges Erdbeben in der Dauer von acht Sekunden verspürt.

\*\*\* Tod zweier Infanteristen in Bosnien. Sonntag mittags wurden bei Han Podvaganj auf der Straße Bjelobrd-Dobrun im Bezirke Wisegrad zwei Infanteristen der Postpatrouille erschossen aufgefunden.

\*\*\* Neuerliche große Tumulte in Prag. Prag hat wieder einen stürmischen Sonntag erlebt, stürmischer noch als die lehtvorangegangenen.

Literarisches.

- Maskerade. Alljährlich, wenn die Neujahrslocken verhallt sind, ergreift viele Menschen ein ganz unwillkürliches Verlangen, ihr Ich zu verleugnen, sich zu verkleiden und möglichst unkenntlich zu machen.

Die Hauptsache für ein Maskenfest ist eine gute Idee, nach der es aufgebaut werden kann; sei es noch so einfach, es wird zündend wirken, wenn es „aktuell“ ist.

Eine reiche Zahl von figürlichen Darstellungen für Erwachsene und Kinder in den beiden vorliegenden Januar-Nummern der „Lippheideschen Modewelt“ (Wien VII, Burggasse 38) gibt sowohl genaue Anleitung zur Herstellung heidnamer Maskenstoffe als auch der Phantasie Anregung zu Variationen und Neugesaltung.

Wenn an einem derselben gelegen ist, oder wenn die Wahl schwer fällt, dem sei ein Abonnement auf das Blatt, das für Kr. 1.50 vierteljährlich durch jede Buchhandlung oder Postanstalt bezogen werden kann, bestens

empfohlen. Auch der übrige vielfältige und erstklassige Inhalt des beliebten Moden- und Frauenblattes wird ihm reichen Gewinn bringen.

Kurse der Wiener Börse.

Vom 26. Januar.

Originaldepesche der Oesterreichischen Kommerzbank, Filiale Sopron:

Table with 2 columns: Security type (e.g., 4% Ungarische Anleihenrente) and Price (e.g., 91 05).

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Guter ROTWEIN

per Liter 36 kr.

wird ausgeschenkt bei Mathias Bruckner Rákóczi Ferenc-utca Nr. 33. 6147

Tüchtiger Heizer

der deutschen Sprache mächtig, gesucht. Vorzustellen in der Kanzlei der chemischen Fabrik Lajtaufjalu. 6148

Klavier-Unterricht

für Anfänger 60 Heller pro Stunde. - Ursulinerplatz 4, 2. Stiege, 2. St. 6146

Frauen!

Wenn alle Mittel versagen, dann versuchen sie bei Störungen JAPANPULVER. Bestandt. Flor. Anth. nobil. jap. plv. Frau M. in B. schreibt: „Mit Japanpulver war ich sehr zufrieden.“

Hygienische

Bedarfsartikel, Preisl. grat. verschlossen, Rückporto. 6023

Der Stein der Weisen

Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens.

In Verbindung mit „Der Rekord“, Wissen und Praxis im Dienste des Fortschrittes.

Verkehr - Wirtschaftsleben - Moderner Haushalt - Sport. Redigiert von A. v. Schweiger-Lerchenfeld.

XXII. Jahrgang 1909.

Am 1. und 15. jeden Monats erscheint ein Heft im Umfange von 5 Bog. Gr.-Quart mit 30 bis 40 Illustr., darunter Vollbild u. Tafeln.

Jedes Heft kostet nur 60 h. - Vierteljährig 3 K 60 h. - Halbjährig 7 K 20 h. - Ganzjährig 14 K 40 h.

12 Hefte bilden einen abgeschlossenen Band. Jährlich 24 Hefte (ca. 860 doppelseitige Seiten) mit etwa 800 Abbildungen.

In elegantem Originalgebände kostet jeder Band 10 K. Bisher liegen 21 Jahrgänge oder 42 geb. Bände vollständig vor. Jeder Jahrg. od. Band ist beliebig einzeln käuflich.

Probhefte gratis und franko.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

A. Hartlebens Verlag in Wien.

Fahrordnung.

Giltig vom 1. Oktober 1908.

Raab-Odenburg-Ebenfurter Eisenbahn.

Personenzüge I., II. und III. Klasse.

Sopron-Budapest

Table with 4 columns: Abfahrt von Sopron, Ankunft in Csorna, Győr, Budapest. Includes times for 5:37, 6:08, 1:52, 6:35.

Sopron-Wien (Wsp.-B.)

Table with 4 columns: Abfahrt von Sopron, Ankunft in Vulkapordány, Ebenfurth, Wien (Wsp.-B.). Includes times for 4:30, 6:15, 10:06, 3:10, 6:26.

\* Verkehrt wöchentlich einmal, am ersten Wochentage, zur Beförderung der Fabrikarbeiter.

Sopron-Pándorf

Table with 4 columns: Abfahrt von Sopron, Ankunft in Eßterháza, Boldogasszony, Pándorf. Includes times for 4:20, 4:30.

Sopron-Czellödömölk

Table with 4 columns: Abfahrt von Sopron, Ankunft in Eßterháza, Répezelaf, Czellödömölk. Includes times for 6:08, 4:20.

Sopron-Pozsony

Table with 4 columns: Abfahrt von Sopron, Ankunft in Szt. Margit-Ruszt, Pándorf, Pozsony-Ujv. Includes times for 4:15, 7:55, 10:45, 1:55.

Budapest-Sopron

Table with 4 columns: Abfahrt von Budapest, Ankunft in Győr, Csorna, Sopron. Includes times for 9:20, 10:30, 2:05, 5:15.

Wien-Sopron

Table with 4 columns: Abfahrt von Wien (Wsp.-B.), Ankunft in Ebenfurth, Vulkapordány, Sopron. Includes times for 7:00, 3:45, 7:10, 4:40.

\* Verkehrt wöchentlich am letzten Wochentage wegen Rückbeförderung der Fabrikarbeiter.

Pándorf-Sopron

Table with 4 columns: Abfahrt von Pándorf, Ankunft in Boldogasszony, Eßterháza, Sopron. Includes times for 4:53, 2:30.

Czellödömölk-Sopron

Table with 4 columns: Abfahrt von Czellödömölk, Ankunft in Répezelaf, Eßterháza, Sopron. Includes times for 5:10, 2:10.

Pozsony-Sopron

Table with 4 columns: Abfahrt von Pozsony-Ujv., Ankunft in Pándorf, W.-Pordány, Sopron. Includes times for 5:40, 12:25, 4:27, 5:40.

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Sopron-Nagykanizsa

Table with 4 columns: Abfahrt von Sopron, Ankunft in Szombathely, Zala-Szl.-Iván, Nagykanizsa. Includes times for 6:39, 10:02, 12:59, 5:22, 7:41, 11:07.

Sopron-Wien

Table with 4 columns: Abfahrt von Sopron, Ankunft in Nagymarton, Wr.-Neustadt, Wien (Südb.). Includes times for 5:45, 7:24, 12:36, 3:50, \*6:44, 7:00, 8:23.

\* Verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen.

Nagykanizsa-Sopron

Table with 4 columns: Abfahrt von Nagykanizsa, Ankunft in Zala-Szl.-Iván, Szombathely, Sopron. Includes times for 12:55, 4:10, 6:18, 12:45, 2:01, 5:30.

Wien-Sopron

Table with 4 columns: Abfahrt von Wien (Südb.), Ankunft in Wr.-Neustadt, Nagymarton, Sopron. Includes times for 7:40, 10:25, 3:15, 4:40, 8:40.

Gz. = Gemischter Zug. - Pz. = Personenzug - Sz. = Schnellzug